

Zukunftsfähiges Deutschland

Fakten, Forderungen, Visionen

Vom renommierten Wuppertal Institut wurde diese brisante Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“, verfasst. Sie beschreibt umfangreich, welches Handeln in den nächsten Jahrzehnten wirklich zukunftsfähig ist. Dabei warten neben den Maximen „Besser – Anders – Weniger“ auch neue Glückspotentiale auf die Umsetzer.

Deutschland 2022: Seit dem 1. Juni gilt, dass Neubauten ihren Restenergiebedarf komplett regenerativ erzeugen müssen. Ebenso ist es inzwischen fast selbstverständlich, dass Kommunen ihre solaren Dächerdaten via Internet zur Verfügung stellen. Solche Visionen entwirft diese Studie und macht so die wünschenswerte Entwicklung Deutschlands vorstellbar. Um möglichst viele Leser anzusprechen beschreibt die Studie Erfolgsthemen aus der Perspektive von 2022: den ökologischen Landbau, Null- und Niedrigemissionsquartiere oder dezentrale Wasserversorgung. Aktuelle Themen wie den ökologischen Rucksack verschiedener Produkte, die Fahrradrevolution in Paris oder etwa die Entwicklung von Nachbarschaftsgärten in Städten beleuchten fast 100 Schlaglichter.

Besser – anders - weniger

Auch die restlichen des insgesamt 656 Seiten starken Werkes sind ähnlich leicht eingängig. Das Kapitel „Ausgangslagen“ eröffnet mit den globalen Problemen und Krisen. Dazu gehört auch die Forderung, nicht „auf ständiges Wachstum angewiesen zu sein.“ Welche Verantwortung dabei Deutschland trägt und was sich in den letzten Jahrzehnten wirklich bewegt hat, das verdeutlichen die „Bilanzen“. Es folgen die „Leitbilder“. Sie zeigen auf, wohin zukunftsfähige Entwicklungen führen müssen. Das Kapitel „Kurswechsel in Deutschland und

Europa“ macht deutlich, dass der Weg nicht an solaren, dezentralen Energiestrukturen oder neuen Arbeitsmodellen vorbeiführt. Und auch weltweit gilt es enger zusammenzuarbeiten und verbindliche Regeln zu schaffen. Dafür steht der Abschnitt „Übereinkünfte global“. Zu guter Letzt wird der Bogen zum eigenen Handeln gespannt und dem „Engagement vor Ort“ eine Schlüsselrolle beigemessen. Belohnung inklusive: „Gut leben statt viel haben lautet die Losung für eine Wende zum Weniger.“ „Denn das wahre Glück ist dem Warenglück entgegengesetzt.“ Der „Ausblick“ schließt die Studie.



Fischer Verlag, Frankfurt 2008
ISBN 13-9783596178926
Taschenbuch, 655 S.
€ 14,95

Nachhaltigkeit in der Kritik

Mit der Mammutstudie üben das renommierte „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ und 60 seiner Experten auch Kritik an dem gängigen Nachhaltigkeitsverständnis, das Ökonomie, Ökologie und Soziales als gleichwertig beschreibt.

Sie fordern: „Die Wirtschaftsdynamik innerhalb von ökologischen und menschenrechtlichen Leitplanken zu halten.“ Mir diesen Forderungen an die Politik und die Mächtigen gehen sie über ihre 1996 veröffentlichte Vorgängerstudie „Zukunftsfähiges Deutschland“ hinaus. Ihr war Machtblindheit vorgeworfen worden, beispielsweise in dem Buch von Christoph Spehr „Die Ökofalle“ (1996) von Axel Schubert, Bauassessor-Stadtplaner in Basel. Er ermahnt in einem voraussichtlich im kommenden Herbst erscheinenden Buchbeitrag (Arbeitstitel „Nachhaltigkeit in der Quartiersentwicklung“, VS Verlag Wiesbaden):

„In dem Maß, wie Nachhaltigkeit Halt in einer haltlosen Welt gibt, macht das Konzept ... blind für seine Unzulänglichkeiten.“

Informative Homepage:

www.zukunftsfahiges-deutschland.de

Achim Pilz
Freier Journalist
70376 Stuttgart
www.bau-satz.net